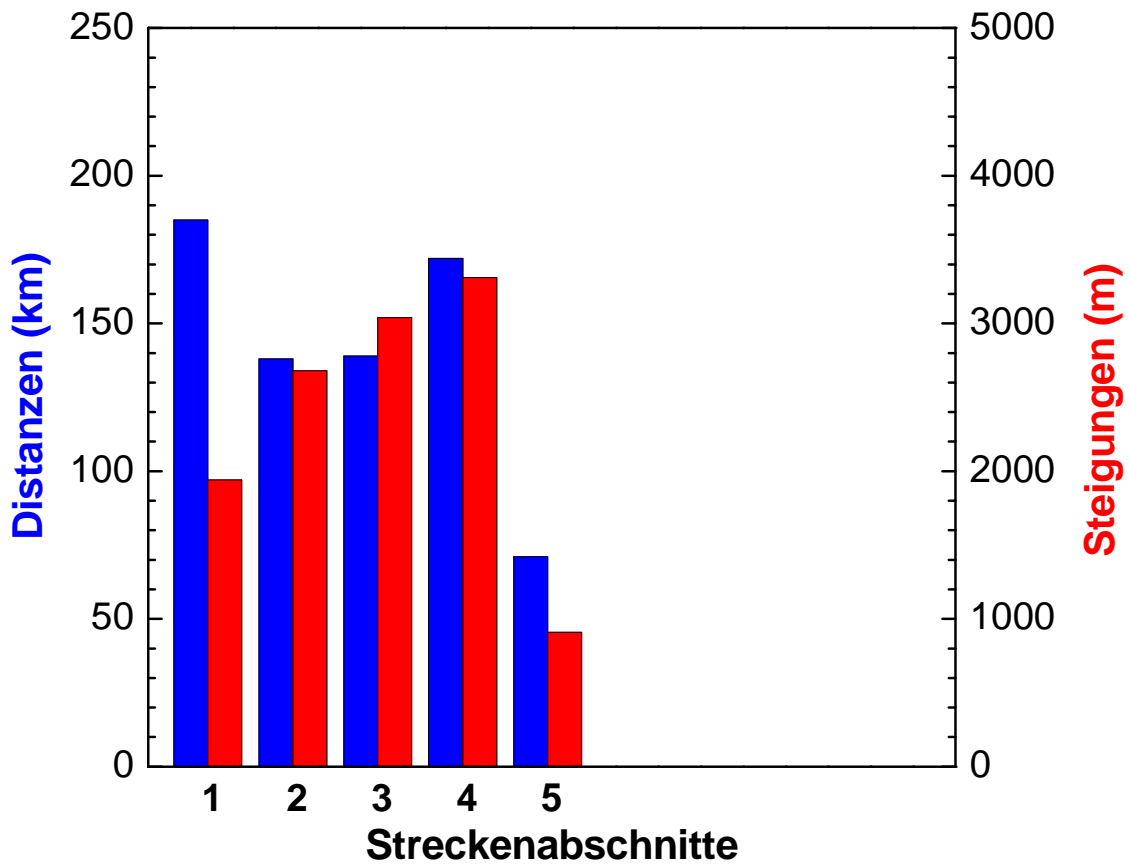


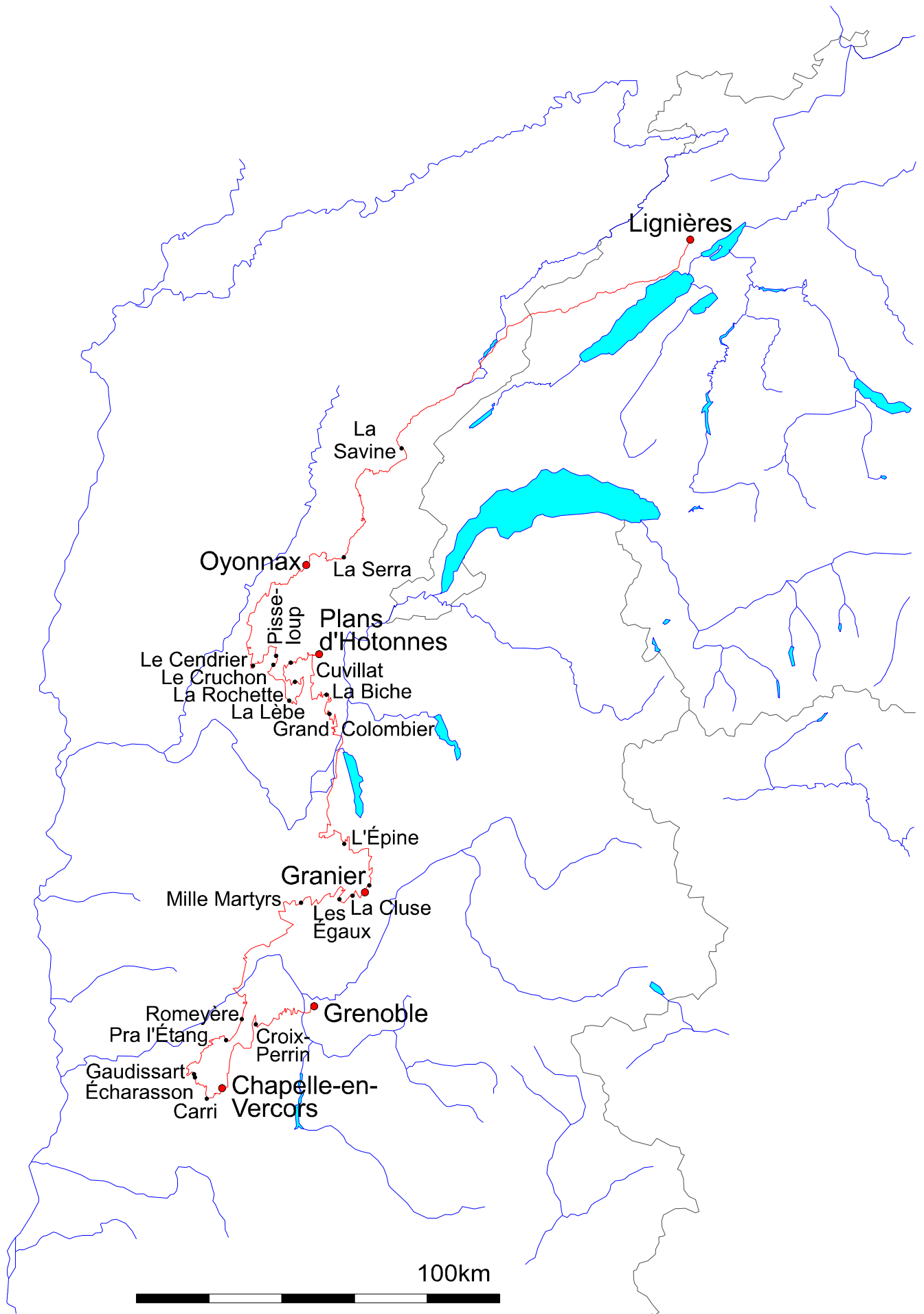
# Fahrrad-Tour 2004

5 Streckenabschnitte, 28. Juni - 2. Juli

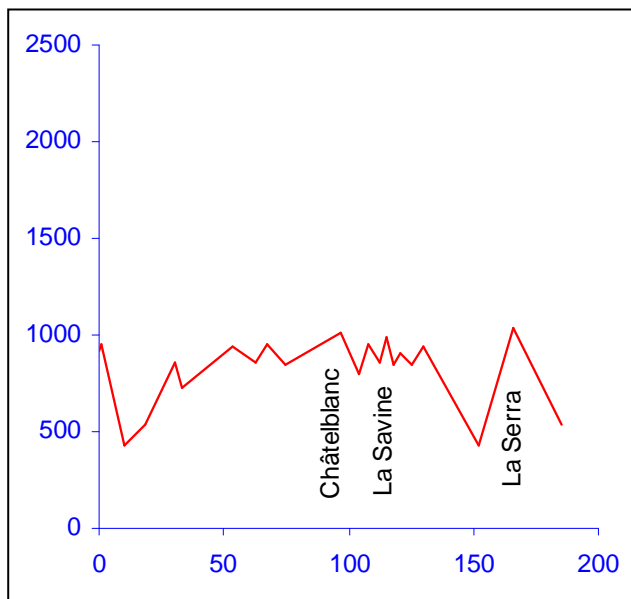
Patrick Schleppe

Strecke	Distanz (km)	Steigung (m)
Lignières - Oyonnax	185	1940
Oyonnax - Les Plans d'Hotonnes	138	2680
Les Plans d'Hotonnes - Granier	139	3040
Granier - Chapelle-en-Vercors	172	3310
Chapelle-en-Vercors - Grenoble	71	910
<b>Total</b>	<b>705</b>	<b>11 880</b>





## 1. Tag (28. Juni 2004): Lignières - Oyonnax



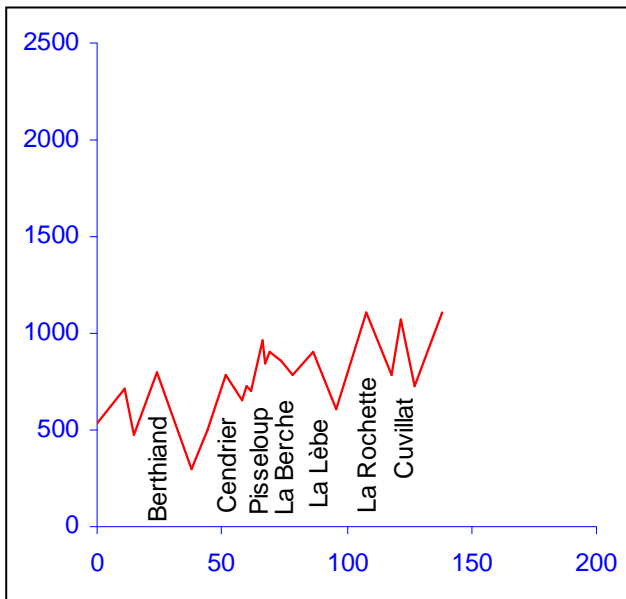
Gerade wie gewünscht waren die Wettervorhersagen gut für mindestens 3 Tage ab diesen Montag morgen. Ich war seit dem Tah vorher in Lignières, und ich habe noch das Frühstück mit meinen Eltern und meinem Bruder Alain genommen, bevor ich los fuhr für die diesjährige Tour. Es ging zuerst hinunter nach Neuchâtel, dann zum Val de Travers. Ich stieg hinauf bis zu den Champs Berthoud, kurz von Les Verrières und der Grenze nach Frankreich. Der Himmel war bedeckt, die Temperatur angenehm und der Verkehr nicht zu stark: alles war bestens. Erst als ich auf der Hauptstrasse südlich von Pontarlier ankam, traf ich auf vielen Autos und Lastwagen. Ich musste aber nicht lang diese Strasse folgen, und bog stattdessen nach rechts zum See von St. Point. Ich radelte durch eine Gegend mit etwas Tourismus, besonders dem

See entlang, dann aber auch im oberen Lauf vom Doubs. Es war etwa Mittag als ich durch Mouthé, an der Quelle vom Doubs, fuhr. Immer in süd-westlicher Richtung wechselte ich kurz nach Châtelblanc vom Doubs ins Jura-Departement. Später bog ich nach links ab, zum Savine Pass, der keine besondere Interesse anbot, ausser dass er mich nach Morbier brach. Diese Stadt ist für seine grosse Uhren bekannt, die auf französisch... morbiers heissen. Ich blieb auf der rechten Seite des Bienne Tals und stieg nach Château-des-Prés hinauf, bevor ich wieder südwärts nach St. Claude hinunter fuhr. Diese Stadt is ganz auf Hängen von Tälern gebaut, die sich dort treffen. Ich hatte ein Sandwich und ein Getränk auf einer Terrasse und plauderte ein wenig mit einem Radfahrer aus Basel, der auf einer zweitägigen Tour war. St-Claude zu verlassen war aber schwierig, und zwar wegen einer seltsamen Verkehrsführung; aber mindestens musste ich nicht zuviel

hinauf und hinab fahren, bis ich endlich die Ausfahrt Richtung Serra Pass gefunden hatte. Der Aufstieg war ziemlich schwer, nicht so wegen der Steigung als wegen der inzwischen hohen Temperatur. Vom Pass her musste ich bis ganz unten im Tal fahren, bis ich ein Hotel fand.

	Distanz (km)	Höhe (m)	Steigung (m)
Les Prés s/ Lignières	0	920	
Les Gravereules	1	950	30
St-Blaise	10	430	
Peseux	18	540	110
Brot-Dessous	30	860	320
Noiraigue	33	730	
Champs-Berthoud	53	940	210
Le Frambourg	63	860	
Chaon	67	950	90
Granges-Ste-Marie	75	850	
Châtelblanc	97	1010	160
Faucine-le-Bas	104	800	
Le Voisinal	108	950	150
Les Martins	112	860	
La Savine	115	990	130
Morbier	118	850	
Tancau	121	900	50
Les Mouillés	125	850	
Château-des-Prés	130	940	90
St-Claude	152	430	
La Serra	166	1030	600
Oyonnax	185	530	
<b>Total</b>	<b>185</b>		<b>1940</b>

## 2. Tag (29. Juni 2004): Oyonnax - Plans d'Hotonnes

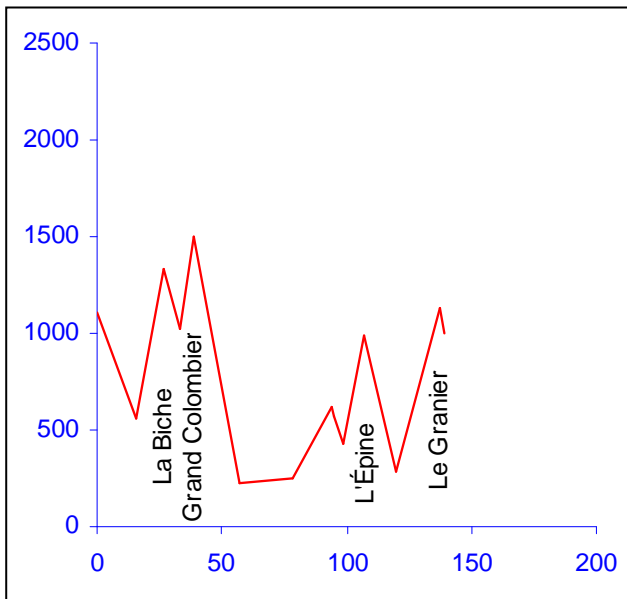


Das Wetter war schön an diesem zweiten Tag, als ich Oyonnax verliess. Nach Süd-Westen musste ich zuerst über zwei Hügelketten fahren, um nach dem Pass von Berthiand steil auf Cerdon hinunter zu fahren, in einem Tal mit einigen Rebbergen. Kaum mit einer ersichtlichen Logik fuhr weiter über mehreren Pässen und kreuz und quer über Tälern der Bugey Gegend. Die Pässe von Montratier, Le Cendrier, Pisseloup, Le Cruchon, La Berche und La Lèbe waren nicht hoch und grösstenteils auf kleinen departementalen Strassen in Wäldern. Das Schatten der Bäume habe ich immer mehr geschätzt, als die Tempertur mehr und mehr stieg. In den Tälern war Landwirtschaft die wichtigste Tätigkeit. Viele Häuser sahen verlassen aus, Zeugen einer nicht gerade blühenden lokalen Wirtschaft. Für den Radfahrer ist es auch enttäuschend zu merken, dass alle Brunnen

entweder trocken oder als nicht trinkbares Wassers markiert sind. Und Läden oder Bäckereien gibt es keine ausser in der grösseren Ortschaften. Nachdem ich noch zweimal über den selben Bergkamm gefahren war (passes von La Rochette und von Cuvillat) hatte ich die Hoffnung in L'Abergement eine Herberge zu finden. Auf jeder Seite des Flusses hatte es mal je eine gehabt, aber beide waren jetzt zu. Ich habe mich bei Leuten erkundigt, die mir eine Ortschaft höher auf der Talseite empfohlen haben. Ich war langsam müde und hatte Durst, so dass dieser Zusatz nicht gerade willkommen war. Und als ich die Plans d'Hotonnes erreichte musste ich noch an vier verschiedenen Stellen fragen, bis ich ein Bett für die Nacht hatte. Es war aber dann ein ganz hübsches 'gîte' an einem schönen und ruhigen Standort. Das Abendessen, wie meistens in Frankreich, war köstlich und es hatte reichlich (auch für einen Radfahrer).

	Distanz (km)	Höhe (m)	Steigung (m)
Oyonnax	0	530	
Ijean	11	710	180
Izernore	15	480	
Berthiand	24	800	320
Cerdon	38	300	
Montratier	44	500	200
Le Cendrier	52	790	290
Brouillat	58	650	
Lantenay	60	730	80
Outriaz	62	700	
Pisseloup	66	970	270
Corcelles	67	850	
Le Cruchon	69	900	50
La Berche	74	860	
Hauteville	78	780	
La Lèbe	87	910	130
Sutrieu	96	610	
La Rochette	108	1110	500
Champdor	118	790	
Cuvillat	122	1070	280
L'Abergement	127	730	
Les Plans d'Hotonnes	138	1110	380
<b>Total</b>	<b>138</b>		<b>2680</b>

### 3. Tag (30. Juni 2004): Plans d'Hotonnes - Granier

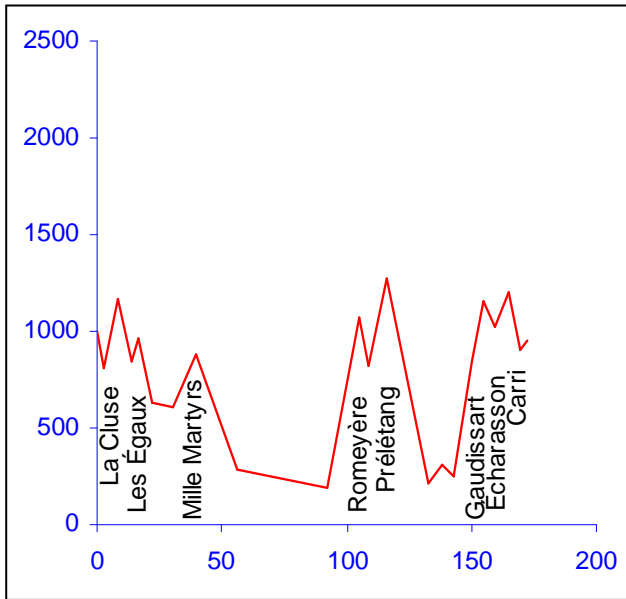


Nach einer schönen Abfahrt ins Val Romey bog ich nach links ab und stieg zum Col de la Biche (Hirschkuh). Es war ein ziemlich langer aber angenehmer Anstieg, am Morgen alles im Schatten und sozusagen ohne Verkehr. Kurz nach dem Pass habe ich die Strasse verlassen, um einen Pfad dann einen Kiesweg nach rechts zu folgen. Diese Abkürzung erlaubte es mir, zum Grand Colombier hinauf zu fahren, ohne zuerst wieder ganz unten ins Tal zu fahren; es waren allerdings 3 km Radquer! Der Grand Colombier ist der letzte Gipfel vom Jura, und die Rhône liegt an seinem südlichen Fuss. Es gibt vier verschiedene Strassen, die zum Pass fahren, unweit vom Gipfel. Alle vier sind unregelmässig in deren Neigung und zum Teil sehr steil. Ich war froh, dass es noch nicht zu warm war, und der Pass belohnte mich mit einer sehr schönen

Rundsicht... und mit einer schönen, langen Abfahrt nach Culoz. Je tiefer ick kam, desto höher stieg die Temperatur. Es war Mittag als ich in Culoz ankam, an den Fussfelsen des Grand Colombier. Ich habe etwas zu essen und zu trinken gekauft, bin über die Rhône gefahren, und dann mit dem Fluss geradeaus nach Süden. Nach etwa 20 km verliess die Strasse den Fluss und stieg sanft nach Novalaise. Vor dieser Stadt habe ich aber noch einen kleinen Umweg über den Crusille Pass gemacht. Ich musste um Wasser betteln, weil bei allen Brunnen war das Wasser als untrinkbar angegeben. Nach einer kurzen Abfahrt war ich bald am Fuss vom Épine Pass, deren Überfahrt nach Chambéry problemlos verlief. In Chambéry war's mittlerweile heiss. In den ersten Kurven zum Granier musste ich wieder anhalten, um nach Wasser zu fragen. Es waren andere Radfahrer unterwegs zum Granier, alle offensichtlich auf einen kürzeren Ausflug und weniger müde als ich. Nach dem Pass hielt ich bei der ersten Unterkunft, die ich am Weg fand. Es war in der kleinen Ortschaft von Granier. Ich war froh, wieder an einem Ort in den Bergen zu übernachten, wo es ruhiger ist, und wo die Luft frischer ist.

	Distanz (km)	Höhe (m)	Steigung (m)
Les Plans d'Hotonnes	0	1110	
Passin	16	560	
La Biche	27	1330	770
Forêt d'Arvière	33	1020	
Grand Colombier	39	1500	480
Culoz	57	230	
Yenne	78	250	20
Le Vivier	94	620	370
La Crusille	95	570	
Novalaise	99	430	
L'Épine	107	990	560
Chambéry	120	290	
Le Granier	137	1130	840
Granier station	139	1000	
<b>Total</b>	<b>130</b>		<b>3040</b>

## 4. Tag (1<sup>er</sup>. Juli 2004): Granier - Chapelle-en-Vercors



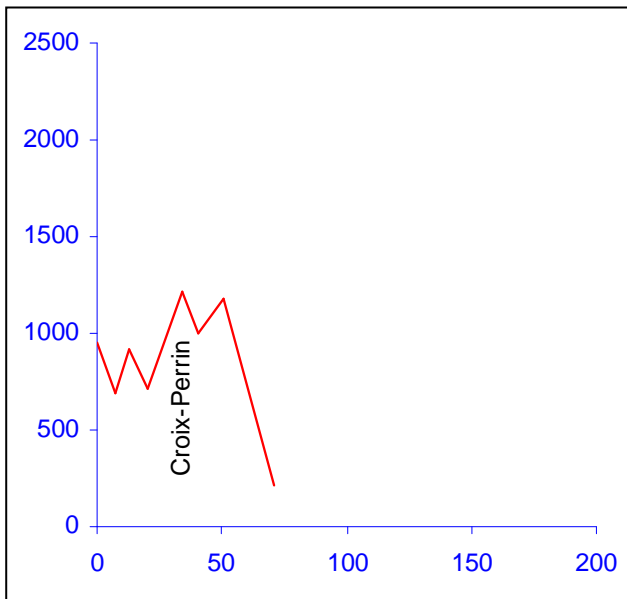
Für den Anfang dieser vierten Etappe gab's die Weiterfahrt ins Entremont Tal hinunter. Bald nahm ich aber eine Strasse nach rechts zu zwei kleinen Pässen (Cluse und Égaux, mit einem kleinen malerischen Dorf dazwischen, Corbel. Es war wieder nur sehr wenig Verkehr und ich konnte einfach die Fahrt genießen. Weiter, auf der Hauptstrasse nach Les Échelles gab es schon mehr Autos, aber fuhr abwärts und deshalb schnell. Der Name vom nächsten Pass passte nicht wirklich: 'Mille Martyrs', aber ich musste gar nicht tausend Martyre erleiden in diesem leichten Aufstieg. Und dann hatte ich eine lange Abfahrt nach St-Nicolas-de-Macherin, was mich dann ins Tal der Isère brachte. Zum Teil musste ich da auf die Nationalstrasse, zum Teil konnte ich aber kleine Strassen nehmen. Wie zum Beispiel nach Tullins, durch Nussbaum-Plantagen.

Das ziemlich falche Teil im Isère Tal endete, als ich ins Vercors Massiv hineindrang. Zuerst, als ich nur eine Felswand sah, war mir nicht klar, wo die Strasse zum Romeyère durchlief. Auf halbem Weg im Wald habe ich verstanden: die Strasse war direkt im Fels eingehauen bevor sie in ein hohes Tal mündete. Es gab ein Denkmal zu Kämpfen zwischen französische Résistance und deutsche Wehrmacht während dem zweiten Weltkrieg. Das ganze Vercors ist voll solcher Erinnerungen. Das letzte Teil vom Aufstieg war sanft und verlief zwischen Wäldern und Wiesen. In der Abfahrt bin ich kurz vor dem Dorf Rencurel nach links abgebogen, gegen den kleinen Pass von Prélétang. Es ging nicht nur darum, meine Sammlung von Pässen um ein Stück zu bereichern, sondern ich konnte so auch die Strasse in der Bourne Schlucht umfahren, die wegen Felssturz geschlossen war. Die Strasse über Prélétang war aber in schlechtem Zustand. Erst nach Presles

war sie wieder besser, und kam dann an Felswänden entlang auf Pont-en-Royans herunter. Ich machte ich eine kleine Halt und ass ein Sandwich dort, wo Häuser direkt auf Felsen über den Bourne Fluss gebaut sind. Dann fuhr ich nach St. Jean und nahm den letzten richtigen Aufstieg des Tages in Angriff, zu den Pässen von Gaudissart und l'Écharasson. Es war schon 6 Uhr als ich oben ankam, hatte aber noch den kleinen, sanften Pass von Carri vor mir, bis ich Chapelle-en-Vercors erreichen konnte. In dieser schönen Ortschaft hatte ich keine Mühe, ein Hotel zu finden.

	Distanz (km)	Höhe (m)	Steigung (m)
Granier station	0	1000	
Entremont-le-Vieux	3	810	
La Cluse	8	1170	360
Corbel	14	840	
Les Égaux	17	960	120
Couz	22	630	
Les Échelles	30	610	
Mille Martyrs	40	880	270
Voiron	56	290	
St-Gervais	92	190	
Romeyère	105	1070	880
Le Violon	109	820	
Prélétang	116	1270	450
Pont-en-Royans	133	210	
St-Laurent	138	310	100
St-Jean	143	250	
Gaudissart	150	840	590
L'Écharasson	155	1150	310
Les Autarets	159	1020	
Carri	165	1200	180
La Cime-du-Mas	170	900	
Chapelle-en-Vercors	172	950	50
<b>Total</b>	<b>172</b>		<b>3310</b>

## 5. Tag (2. Juli 2004): Chapelle-en-Vercors - Grenoble



Ich weiss nicht genau wo und wann ich sie eingefangen hatte, aber nach 4 Tagen unterwegs hatte ich eine böse Erkältung! Es war mir klar, ich musste das Ziel dieser Tour aufgeben, dass das Mont Ventoux gewesen wäre. Statt weiter Richtung Süden zu fahren, musste ich eine Ortschaft anpeilen, wo ich einen Zug zurück in die Schweiz nehmen könnte. Ich entschloss mich, nach Grenoble zu fahren. Ich konnte nur schwer atmen, aber mit den Beinen ging's noch gut. Ich fuhr zuerst zum Fluss Verneison hinunter, dann hinauf nach St. Julien und in die Bourne Schlucht hinunter. (Vor mir konnte ich Rencurel und den Romeyère pass sehen, wo ich am Tag vorher gewesen war.) Trotz meinem schlechtem gesundheitlichen Zustand machte ich eine kleine Detour über den Pass von Croix-Perrin auf dem Weg nach Lens. Dort bin ich quer übers Tal

gefahren und auf der anderen Seite nach St. Nizier. Am Schluss hatte ich nur noch eine lange, lange Abfahrt nach Grenoble.

Ich war am Hauptbahnhof von Grenoble um Mittag. Es waren leider nicht viele Züge Richtung Schweiz. Die 'beste' Verbindung nach Genf würde erst um halb vier sein, und ich müsste zweimal umsteigen. Bei zweiten Mal umsteigen, in Culoz, gäbe es sogar mehr als eine Stunde Wartezeit. Ach, ich dachte so: 'nicht weinen, es könnte alles noch schlimmer sein'. Ich weinte nicht... und es wurde noch schlimmer. Der Anschlusszug in Culoz hatte 30 Minuten Verspätung, sogar 40 bis wir endlich in Genf waren. Es war dann 8 Uhr. Acht Stunden für etwa 150 km: ich wäre mit dem Rad schneller gewesen! So sind die französische Bahnen: entweder man fährt auf einer Linie von oder nach Paris, oder es wird zum Alptraum. Von Genf nach Neuenburg dann kein Problem, es fahren stündlich Züge (aber der Preis fürs Fahrrad ist hoch, und sogar eine Reservierung ist dazu nötig).

Ich war wirklich froh, als ich endlich in Lignières zurück war, wo ich mich erholen konnte... und wo ich anfangen konnte, an eine nächste Radtour zu träumen... zum Mont Ventoux???

	Distanz (km)	Höhe (m)	Steigung (m)
Chapelle-en-Vercors	0	950	
Tourtret	7	690	
St-Julien	13	920	230
Gorges de la Bourne	20	720	
La Croix-Perrin	34	1220	500
Lans	41	1000	
St-Nizier	51	1180	180
Grenoble	71	220	
<b>Total</b>	<b>71</b>		<b>910</b>